Engel in Sand gemalt

KLINIKUM NAUMBURG Bad Kösenerin stellt Bilder in Abteilung für Schmerztherapie aus.

VON JANA KAINZ


Mit den 15 Bildern sind für ein Dreivierteljahr überirdische Wesen in die Klinik eingezogen: Engel. Für Dorit Schnürpel stehen diese himmlischen Wesen, von denen eine mystische Kraft ausgeht, für Glück und Schutz. Das war nicht immer so. „Vor Engeln hatte ich früher regelrecht Angst. Die Engel, die man als Skulpturen auf Friedhöfen antrifft, fand ich gruselig“, so die Altenpflegerin.

Einen anderen Blick auf diese Wesen verschaffte ihr eine Kollegin, die ihr erklärte, dass Engel Glücksbringer sind. Kurz darauf, während eines Urlaubs in Dänemark, zeichnete sie, gedankenverloren am Strand sitzend, einen Engel in den Sand. „Das hatte ich nicht geplant, das passierte einfach so.“ Ähnlich sei es mit einem Pinsel-Set gewesen, das sie ohne konkrete Absicht in Dänemark gekauft habe.


So überrascht es nicht, dass es ein gemalter Engel war, den sie als ihren Glücksbringer während des 14-tägigen stationären Aufenthaltes in der Schmerztherapie-Abteilung bei sich hatte. Aufgestellt auf dem Nachttisch wurde der Chefarzt Alexander Fischer auf das Hobby seiner Patientin aufmerksam und fand in ihr die nächste Ausstellerin. Als Dank nicht nur dafür, dass er ihr als Malerin dieses Podium bot, schenkte sie ihm ihr Lieblingsbild „Raphael“, „Das“, sagt sie, „ist der Schutzengel der Kranken und Heilenden.“

Engel sind die Hauptmotive, die Dorit Schnürpel auf Leinwand malte. 15 ihrer Arbeiten sind im Saale-Unstrut-Klinikum Naumburg ausgestellt.

In Schmerztherapie-Patientin Dorit Schnürpel (†) fand Chefarzt Alexander Fischer eine Ausstellerin. Während der Vernissage gab sie Einblicke in ihr Schaffen.